Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 91 (1946)

Heft: 40

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 4. Oktober 1946, Nummer 16

Autor: Rauch, S. / Ess, Jakob / Egli, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

4. OKTOBER 1946 • ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL 40. JAHRGANG • NUMMER 16

Inhalt: Zürch. Kant. Lehrerverein: Ordentl. Delegiertenversammlung — 15. Sitzung des Kantonalvorstandes — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich — Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich — Hauptversammlung der Oberstufen-Konferenz

Zürch. Kant. Lehrerverein

Ordentl. Delegiertenversammlung

Samstag, den 1. Juni 1946, 14.30 Uhr, im Hörsaal 101 der Universität Zürich

Der Vorsitzende, H. C. Kleiner, eröffnet die Versammlung mit einem freundlichen Willkommensgruss, der vor allem den neuen Delegierten gilt. Ihrer wartet in der beginnenden Amtsdauer grosse Arbeit, und wichtige Entscheide werden zu fällen sein. Den bisherigen Delegierten spricht der Präsident den besten Dank aus für ihre grosse und nicht immer angenehme Arbeit.

1. *Protokoll.* Unter bester Verdankung an die Verfasser werden die im «Pädagogischen Beobachter» veröffentlichten Protokolle der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 12. Mai 1945 und der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 30. März 1946 abgenommen.

2. *Namensaufruf.* Anwesend sind 78 Delegierte, 3 Rechnungsrevisoren und 7 Mitglieder des Kantonalvorstandes. 2 Delegierte sind entschuldigt abwesend.

3. *Mitteilung.* Die heutige Versammlung, die vorerst auf den 25. Mai angesetzt war, musste verschoben werden, da das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung nicht früher im «Pädagogischen Beobachter» publiziert werden konnte.

4. Der *Jahresbericht* pro 1945, erschienen in den Nummern 5—9 des Jahrganges 1946 des «Pädagogischen Beobachters», wird von der Versammlung genehmigt.

5. Zur *Jahresrechnung* pro 1945 ergreift der zurücktretende Zentralquästor A. Zollinger das Wort und gibt einen interessanten Ueberblick über die Gestaltung der finanziellen Lage des Vereins in den letzten 12 Jahren. Das Vereinsvermögen wuchs in diesem Zeitraum von Fr. 19 500.— auf Fr. 23 100.— an. Rückschläge brachten die Kriegsjahre infolge der Herabsetzung der Jahresbeiträge für Wehrmänner mit einer grossen Zahl von Diensttagen. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 7.— auf Fr. 8.— war im Jahr 1944 nicht zu umgehen. Bei der Gewährung von Darlehen an Mitglieder erlitt die Kasse nur einen einmaligen Verlust von Fr. 200.—. Der Fonds für ausserordentliche gewerkschaftliche Aufgaben ist auf 3400 Franken angewachsen. Verschiedene Schweizerschulen im Ausland konnten mit namhaften Beiträgen unterstützt werden. Aus dem Anna-Kuhn-Fonds, der heute einen Bestand von Fr. 2484.— aufweist, wurden, gemäss seiner Zweckbestimmung, Beiträge geleistet an in Not geratene Mitglieder. A. Zollinger richtete freundliche Worte des Dankes an die Quästore der Bezirkssektionen, von denen einzelne während vieler Jahre ihres nicht immer angenehmen Amtes treu gewaltet haben. Hierauf wird die Jahresrechnung pro 1945 auf Antrag der Rechnungsrevisoren unter Verdankung an den Quästor abgenommen.

6. *Voranschlag* für das Jahr 1946. Die Versammlung stimmt zwei Anträgen des Vorstandes zu: 1. den Jahresbeitrag auf der bisherigen Höhe von Fr. 8.— zu belassen, 2. den Präsidenten und Quästoren der Bezirkssektionen künftig den Jahresbeitrag zu erlassen, nicht als Belohnung, sondern als Anerkennung für ihre bisher unentgeltlich geleistete Arbeit. Der Zuschrift eines Kollegen, der diese das Budget so wenig belastende Neuerung als undemokratisch ablehnt, wird keine Folge gegeben.

7. *Wahlen für die Amtdauer 1946—1950.*

a) Kantonalvorstand. Ihren Rücktritt haben erklärt: H. C. Kleiner, Präsident, A. Zollinger, Quästor, und S. Rauch, Protokoll-Aktuarin.

Der zurücktretende Präsident dankt dem Vorstand für die Arbeit, die er in den letzten Amtsdauern geleistet und vor allem für die Art, wie er sie getan hat. Das war Gemeinschaftsarbeit im besten Sinne, und die austretenden Vorstandsmitglieder werden sich dieser «Arbeit in Freundschaft» immer gerne erinnern.

Dem scheidenden Präsidenten widmet A. Müller, Präsident der Sektion Zürich, im Namen der Delegierten und der gesamten zürcherischen Lehrerschaft warme Worte des Dankes für die grosse, verdienstvolle Arbeit, die er während 14 Jahren als Vereinsleiter und Vertreter der Volksschullehrer im Erziehungsrat geleistet hat. Die Hinweise, die sich nur auf die allerwichtigsten Leistungen beschränken, geben ein eindrückliches Bild von der hervorragenden Tätigkeit, durch die sich H. C. Kleiner in hohem Masse um die zürcherische Lehrerschaft verdient gemacht hat. Mit lebhaftem Applaus bekräftigt die Versammlung die Ausführungen des Sprechers und bringt dadurch die Gefühle der Dankbarkeit und die besten Wünsche für den zurücktretenden Präsidenten zum Ausdruck.

Die vier bisherigen Vorstandsmitglieder J. Binder, H. Frei, J. Oberholzer und H. Greuter werden ohne Gegenvorschlag wiedergewählt. Für die Besetzung der drei vakanten Posten im Kantonalvorstand werden folgende Vorschläge aufgestellt:

1. Hinwil, als einer der volksreichsten Bezirke, wünscht eine Vertretung im Vorstand und schlägt Wilhelm Fischer, P., Bubikon, vor.

2. Die Sektion Bülach bringt Jakob Schmid, S., Kloten, in Vorschlag.

3. Die Sektion Zürich des Schweizerischen Lehrerinnenvereins portiert, gestützt auf § 33 der Statuten, als Vertreterin der Lehrerinnen Lina Haab, P., Zürich.

4. Als Ersatz für den ausscheidenden Vertreter des Bezirkes Horgen schlägt der rechtsufrige Seebezirk Meilen Hans Küng, S., Küsnacht, vor.

5. Die Sektion Zürich stellt eine Nomination auf in der Person von Jakob Haab, S., Zürich.

6. Im Namen der «Jungen» macht E. Wyrsch, Nänikon, den Anspruch der Gruppe von Kollegen geltend, die sich seit einiger Zeit in der Opposition befinden und schlägt vor: Gustav Müller, früher Stammheim, jetzt Zürich-Uto.

Nach längerer Diskussion über die gefallenen Vorschläge und den Wahlmodus einigt sich die Versammlung dahin, zuerst die Vertreterin der Lehrerinnen zu wählen. Frl. Lina Haab wird in offener Wahl ohne Gegenvorschlag gewählt. Für die zwei noch zu besetzenden Vakanzen liegen fünf Nominationen vor. Laut Beschluss der Versammlung setzt jeder Delegierte zwei Namen auf den Stimmzettel. Das Resultat ist folgendes: Abgegebene Stimmzettel 81, absolutes Mehr 41. Gewählt wurden J. Haab und H. Küng mit je 52 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten J. Schmid 24, W. Fischer 16 und G. Müller 14. Die beiden Gewählten werden als Mitglieder des Kantonalvorstandes freundlich willkommen geheissen.

b) Wahl des Präsidenten. Die Sektion Zürich diskutierte bei der Aufstellung der Nomination J. Haab die Frage der Nachfolge des Präsidenten und kam zum Schlusse, dass dieser Posten nicht einem neu gewählten Vorstandsmitglied übertragen werden sollte. Sie schlägt den bisherigen Aktuar H. Frei vor, der sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt hat, unter dem Vorbehalt, im Laufe der Amtsdauer zurücktreten zu können. In offener Wahl wird Heinrich Frei, Zürich-Limmattal, zum Kantonalpräsidenten gewählt und unter Akklamation willkommen geheissen.

c) Als Rechnungsrevisoren werden bestätigt Emil Jucker, Uster, und Paul Bindschedler, Zürich. An die Stelle des zurücktretenden Reinhold Weilenmann, Grafstall, tritt Ernst Brugger, Gossau.

d) Wahl der Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein. Die 15 Delegierten, die sich für eine neue Amtsdauer zur Verfügung gestellt haben, werden wiedergewählt. Ihren Rücktritt haben erklärt: Sektion Zürich: U. Siegrist, H. Egg, K. Freihofer und S. Rauch. Horgen: H. Schmid. Meilen: H. Schälchlin und P. Meier. Hinwil: A. Hinn. Da die Sektion Zürich des SLV für die neue Amtsdauer einen weitern Delegierten abordnen kann, sind 9 Neuwahlen zu treffen. Laut Vorschlag der Bezirkssektionen werden gewählt: Zürich: H. Brütsch, A. Müller, H. Leber, Lina Haab und Elsa Milt. Horgen: F. Forster. Meilen: H. Küng und O. Wegmann. Hinwil: A. Kübler. Für H. Frei, der der Delegiertenversammlung des SLV in Zukunft in seiner Eigenschaft als Präsident der Sektion Zürich angehört, wird auf Antrag von H. Simmler, Kloten, H. C. Kleiner als Delegierter in den SLV gewählt.

e) Wahl der Delegierten in den Kantonal-Zürcherischen Verband der Festbesoldeten. An Stelle von fünf zurücktretenden Delegierten werden neu gewählt: Heinz Frick und Hans Hess, Zürich, J. Schroffenegger, Horgen, O. Schellenberg, Meilen, und E. Amberg, Winterthur.

8. *Bestätigungswahlen der Primarlehrer.* Der in Wiesendangen weggewählte Kollege erhielt eine Verweserei in einer andern Gemeinde, die Kollegin in Wil wurde pensioniert, und der in Urdorf nicht bestätigte Kollege amtet jetzt als Verweser in der Stadt Zürich. Im letzteren Fall beschloss der Vorstand der Sektion Zürich, den Verlauf der Behördenwahlen in Urdorf abzuwarten. Hernach stellt sie dem ZKLV den Antrag, gegenüber der Gemeinde keine Massnahmen zu ergreifen.

9. *Antrag von K. Kleb,* Küsnacht, auf Anstellung eines Sekretärs im Hauptamt. Am 6. Februar 1946 reichte K. Kleb «zuhanden des Vorstandes und der Delegiertenversammlung» folgenden Antrag ein: «Der ZKLV diskutiert die Anstellung eines Sekretärs im Hauptamt und ersucht den Vorstand, diese Frage eingehend zu prüfen und über seine Entschlüsse der Delegiertenversammlung Bericht zu erstatten.» Der Antragsteller, der an der heutigen Versammlung nicht teilnehmen kann, hat in einem Schreiben seinen Antrag noch einlässlicher begründet. Der Kantonalvorstand beantragt der Versammlung, heute nicht materiell auf die Frage einzutreten, sondern sie dem neuen Vorstand zur Prüfung zu überweisen. Dieser würde bei seinen Beratungen Herrn Kleb zuziehen. Dieser Vorschlag findet die Zustimmung der Versammlung, während auf den Antrag, die Angelegenheit einer Kommission zu übergeben, nur zwei Stimmen entfallen.

10. Antrag des Kantonalvorstandes auf *Totalrevision der Statuten.* Im Jahresbericht pro 1945 («Pädagogischer Beobachter», Nr. 8/1946, Ziffer 15) wird die Stellungnahme des Kantonalvorstandes zur Frage der Statutenrevision bekanntgegeben. Er beantragt eine totale Ueberprüfung der Statuten, und die Versammlung ersucht den Vorstand, diese Angelegenheit an die Hand zu nehmen. Der Vorschlag, die Revision einer Kommission zu übertragen, bleibt in der Minderheit.

11. *Allfälliges.* Das Wort wird nicht begehrt, und der Vorsitzende schliesst die Versammlung um 17.30 Uhr.

Die Aktuarin: *S. Rauch.*

15. Sitzung des Kantonalvorstandes

Freitag, den 12. Juli 1946, in Zürich

1. Der Vorstand nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, dass eine Gemeinde durch einstimmigen Beschluss namhafte Teuerungszulagen an die Lehrerschaft ausrichten lässt.

2. Der neue Zentralquästor wird eine Kaution im bisherigen Umfange leisten.

3. Mit den Vorarbeiten für eine Statutenrevision werden betraut die Kollegen Binder, Greuter und Küng. Der letztere wird hauptsächlich die Auswirkungen des Antrages Kleb (Schaffung eines hauptamtlichen Sekretariates) auf den Vereinshaushalt prüfen.

4. Anfangs Mai wurde in einer im «Volksrecht» erschienenen Einsendung aus Glattfelden ein Kollege der Teilnahme an «Wahlmanövern» zuungunsten eines sozialdemokratischen Kandidaten bezichtigt. Der Schluss des Artikels droht unmissverständlich mit Repressalien anlässlich der nächsten Bestätigungswahlen. Für eine wirksame Abwehr des Angriffes ist es nach Auffassung des Vorstandes heute zu spät. Hingegen wird dem Präsidenten der Sektion Bülach, der die Sache zur Behandlung überwies, empfohlen, der Position des angegriffenen Kollegen bei den nächsten Bestätigungswahlen volle Aufmerksamkeit zu schenken.

5. Der Vorstand nimmt Kenntnis von einem Schreiben der Oberstufenkonferenz an den Synodalvorstand. Danach stimmt die Oberstufenkonferenz den Beschlüssen der Sekundarlehrerkonferenz und der Reallehrerkonferenz, wonach der Uebertritt in die Sekundarschule und die Oberschule nicht auf Grund einer alle Schüler umfassenden Promotionsprüfung im letzten Quartal der 6. Klasse, sondern auf Grund eines schriftlichen Urteils des Lehrers der 6. Klasse zu er-

folgen hat, nur auf Zusehen hin zu, und zwar unter der ausdrücklichen Voraussetzung, dass laut Beschluss der Schulsynode vom 29. September 1943 die Promotionsbestimmungen nicht in das Volksschulgesetz einbezogen, sondern auf dem Verordnungsweg erlassen werden.

6. Von einem Kollegen sind Vorschläge zur Revision des Leistungsgesetzes eingegangen. Der Vorstand wird die Vorschläge seinerzeit zusammen mit weitern bereits eingegangenen Anträgen zu diesem Geschäft einer Präsidentenkonferenz zur Diskussion und Beschlussfassung vorlegen.

7. Der Vorstand wird sich in nächster Zeit eingehend mit dem Problem des Teuerungsausgleiches zu befassen haben. Das Büro der Personalverbändekonferenz, aus dessen letzten Sitzung der Präsident referiert, hat erneut zur Frage der Anpassung der Löhne an die Teuerung Stellung bezogen und gewisse Richtlinien aufgestellt. Der Vorstand schliesst sich dem Vorgehen des Büros der Personalkonferenz an. *J. H.*

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Vorstandssitzungen vom 26. Juni u. 31. August 1946

1. *Der Cours pratique*, das Grammatiklehrmittel für die 3. Klasse, soll gründlich umgearbeitet und den Bedürfnissen unserer Stufe besser angepasst werden. Der Vorstand bestellt hiefür eine Kommission unter dem Präsidium von H. Muggler, Zürich.

2. Bei einer späteren Auflage soll das *Englischbuch* von Schulthess in einigen Punkten eine Umgestaltung erfahren. Vizepräsident Dr. A. Gut wird sich mit einigen Kollegen an die Aufgabe machen.

3. Verlagsleiter Ernst Egli berichtet über das *Verlagsgeschäft* im Jahr 1945. Es hat, teilweise infolge des Radiokurses, einen beträchtlichen Umsatz erfahren. Der Vorstand beantragt, aus dem Erlös kriegsgeschädigten Kollegen und ihren Familien einen Betrag zuzuwenden.

4. Der Vorstand wird dafür besorgt sein, dass den berechtigten Wünschen der Kollegen nach Gestaltung der *Examenaufgaben* Rechnung getragen wird. Einzelne Prüfungsaufgaben an Mittelschulen erfordern ebenfalls besondere Aufmerksamkeit.

5. In einer stadzürcherischen Tageszeitung erschien ein Artikel über die *Sekundarschule*, der in einigen Punkten einseitig und unrichtig gehalten war. Auf Veranlassung des Vorstands hat eine Entgegnung die Irrtümer richtiggestellt. Wir sind unseren Kollegen dankbar, wenn sie den Vorstand auf ähnliche Presseerzeugnisse aufmerksam machen.

6. Die Konferenz vergütet den Teilnehmern an *Sprachferienkursen* im Tessin und in der Westschweiz die Hälfte der Fahrtauslagen.

7. Die Jahresversammlung wird auf Samstag, den 2. November festgesetzt. Bei Anlass des vierzigjährigen Bestandes der Konferenz erhalten die Mitglieder der Konferenz das Jahrbuch unentgeltlich zugestellt.

8. Der Vorstand ersucht die Bezirkskonferenzen um ihre Stellungnahme zu schulorganisatorischen Fragen und lädt sie ein, Mitglieder in Kommissionen zur *Begutachtung von Lehrmitteln zu ernennen.*

9. Die Bezirkskonferenz Winterthur spricht sich günstig aus über die Erfahrungen mit dem *neuen Aufnahmeverfahren* in die Sekundarschule.

10. Die erziehungsrätliche Lehrmittelkommission hat beschlossen, für die *Grammatik* das Lehrmittel von K. Voegeli, sowie ein Lehrerheft herauszugeben.

Jakob Ess.

Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich

Vorstandssitzung vom 28. August 1946

1. Die Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe hält ihre diesjährige Tagung am 28. September unter der Leitung ihres neuen Präsidenten, Herrn Rudolf Schoch, in den Räumen des Studio und des Pestalozzianums ab.

2. Laut Zuschrift vom 8. Juli ist der Synodalvorstand beauftragt worden, dem Erziehungsrat bis zum 1. Oktober 1947 in einer Eingabe über die Ergebnisse zu berichten, welche die Besprechung der neuen Lehrmittel für den Rechen- und den Gesangunterricht auf der Unterstufe (Mein erstes Rechenbüchlein, von Olga Klaus, Rechenbuch für das 2. Schuljahr, von E. Ungricht, Rechenbuch für das 3. Schuljahr, von E. Bleuler, Schweizer Singbuch Unterstufe) in den Kapiteln zeitigen wird. Der Vorstand wird ersucht, die Begutachtung durch Beratungen innerhalb der Konferenz vorzubereiten. Er setzt 2 grössere Kommissionen ein, die mit den Verfassern die Lehrmittel auf ihre Verwendbarkeit im Unterricht überprüfen und Anträge auf allfällige Aenderungen und Ergänzungen zuhanden einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung stellen sollen. Ihre Arbeiten müssen bis zu den Winterferien abgeschlossen sein. Die Beschlüsse der Versammlung werden dann den Kapitelsreferenten unterbreitet, um so ein einheitliches Vorgehen in den Stufenkonferenzen und den Versammlungen der Kapitel zu ermöglichen. Die Lehrerschaft der Unterstufe wird gebeten, sich ernsthaft mit den vier fraglichen Lehrmitteln zu befassen, um dann zu gegebener Zeit zu den Anträgen Stellung beziehen zu können. Es mögen alle bedenken, das die aus der Begutachtung hervorgehenden Büchlein eine lange Reihe von Jahren ihre Dienste leisten müssen.

3. Es war seit Jahren üblich, mit dem Bezug des Jahresbeitrages die Ueberreichung einer methodischen Arbeit zu verbinden. Leider kann bei der Erhebung des diesjährigen Beitrages der Tradition nicht nachgelebt werden. Nachdem den Mitgliedern im letzten Herbst die 3. Nummer in der Reihe der freien Lesestoffe «Bitte, gib mir Brot», im Januar das Jahresheft «Wie lehre ich lesen?» und im Frühling das 2. Heftchen der methodischen Rechenblätter überlassen worden ist, glaubt der Vorstand, annehmen zu dürfen, dass es alle begreifen werden, wenn einmal ausnahmsweise der Betrag mittels einer Karte eingefordert wird. Er hofft indessen zuversichtlich, dass wiederum alle Nachnahmen eingelöst werden, wie dies in erfreulicher Weise in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. *R. Egli.*

Hauptversammlung der Oberstufen-Konferenz 25. Mai 1946

Mitteilungen.

Seinerzeit ist aus unserer Mitte angeregt worden, es möchte ein Lehrgang für das Zeichnen auf allen Schulstufen neu geschaffen werden. Leider ist diese

Arbeit nicht zustande gekommen, weil sich die Verfasser bei der Beratung der methodischen Fragen nicht einigen konnten. Es ist vorgesehen, dass dieser Auftrag einer andern Gruppe von Verfassern neu gestellt wird.

Die Examenaufgaben 1944/45 haben Veranlassung gegeben, Richtlinien aufzustellen, die wenn möglich den künftigen Verfassern zur Kenntnis gebracht werden sollten.

1. Die Examenaufgaben sollen die Jahresarbeit widerspiegeln, nicht auf ein Spezialthema ausgerichtet werden.
2. Die Aufgaben sollen beiden Klassen, der 7. und der 8., gleichmässig zugeteilt sein.
3. Es sollen keine Aufgaben über ausdrücklich als fakultativ bezeichnete Kapitel gewählt werden.

Jahresbericht.

Voll Dankes blicken wir auf ein Jahr der Waffenruhe zurück. Weder Militärdienst noch Sirenengeheul haben uns in der Arbeit behindert. Trotz des langen Krieges war es uns vergönnt, einige Bausteine für unser neues Volksschulgesetz zusammentragen zu helfen. Leider besteht nur wenig Aussicht dafür, dass diese Gesetzesvorlage, die uns die rechtliche Grundlage für unsere Schulstufe und die Möglichkeit für ihren so notwendigen Ausbau bringen soll, in nächster Zeit verwirklicht werde. Aber die 30 Versuchsklassen in den Städten Zürich und Winterthur sowie auf der Landschaft helfen mit, dass dieses Begehren nicht in Vergessenheit geraten wird. Mit bewundernswerter Initiative haben die Winterthurer Kollegen in einer sehr instruktiven Schau ihre fleissige Arbeit an die Oeffentlichkeit getragen, wo sie nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Und in Zürich gibt es dieses Jahr die erste III. Klasse Oberschule!

Gleichsam zur Eröffnung der Ausstellung in Winterthur tagte dort die Interkantonale Oberstufen-Konferenz. Herr Prof. Dr. Weber aus Rorschach sprach über das Thema: Ist die Methode Privatsache? Bei aller Anerkennung der grossen Verdienste um die methodische Gestaltung des Unterrichtes an unserer Stufe durch Herrn Stieger in Rorschach und der sehr wertvollen Darlegungen des Referenten in seinem Vortrag hat die angeschlossene Aussprache sehr deutlich ergeben, dass es sich auch im vorliegenden Bemühen nur um «einen Weg» und nicht um «*den* Weg» handeln kann. Eines hat sich dabei recht eindrücklich erwiesen: Wir werden uns in Zukunft noch mehr als bisher mit methodischen Problemen zu befassen haben.

Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung zeigt bei

Total Einnahmen	Fr. 726.54
Total Ausgaben	» 345.06
einen Aktivsaldo von . . .	Fr. 381.48

Der Jahresbeitrag wird wie folgt festgelegt:

Fr. 3.— für solche Konferenzmitglieder, die nur einer kantonalen Konferenz angehören;

Fr. 2.— für Kollegen, die noch Mitglied einer der drei übrigen Konferenzen bleiben möchten.

Herr Paul Kielholz, der Präsident der Reallehrer-Konferenz, teilt mit, dass nach einem kürzlich gefassten Beschluss Lehrer unserer Konferenz, die zugleich auch Mitglieder der Reallehrer-Konferenz bleiben werden, bei der Reallehrer-Konferenz eine Beitragsermässigung von Fr. 1.— zu erwarten haben.

Lehrmittelfragen.

In sehr erfreulicher Weise haben der Erziehungsrat und die Kantonale Lehrmittelkommission die Neuauflage unserer Lehrmittel in jeder Hinsicht unterstützt. Unsere Vorschläge, die wir bezüglich der Neu- und Umgestaltung dieser Lehrmittel gemacht haben, sind von allen Instanzen gutgeheissen worden.

Das Geographielehrmittel von Prof. Dr. H. Gutersohn wird in Zukunft als Sonderband erscheinen, weil das Geschichtslehrmittel, das völlig umgearbeitet werden muss, kaum vor 2 Jahren erhältlich sein wird. Alle übrigen Bücher werden im Laufe des Sommersemesters erscheinen.

Auf Antrag des Vorstandes beschliesst sodann die HV, es sei das Geometrielehrmittel neu zu schaffen. Sein methodischer Aufbau ist zwar gut, aber die Aufgabensammlung ist reichlich veraltet. Als Verfasser hat sich zur Verfügung gestellt und ist gewählt worden: Kollege Hans Wecker.

Die IOK wird Arbeitsblätter für die Hand des Schülers herausgeben. Es werden zur Hauptsache Aufgabensammlungen aus allen Unterrichtsgebieten sein. Für Rechnen und Naturkunde liegen bereits fertige Arbeiten vor.

Herr Prof. Imhof, Zürich, hat sich bereit erklärt, für unsere Schulen neue Wandkarten zu zeichnen und herauszugeben. Eine Umfrage unter den Beteiligten wird ergeben, welches die momentanen Bedürfnisse sind.

Vorläufiger Bericht der Kommission zur Begutachtung der französischen Lehrmittel für die Oberstufe.

Der französische Unterricht hat sich in den Versuchsklassen ausnahmslos gut eingebürgert. Es wird nicht mehr in Frage zu ziehen sein, dieses Fach — unbekümmert darum, wie es unserer Gesetzesvorlage über die Volksschule bei der Abstimmung ergehen wird — wieder aus dem Lehrplan der OS zu entfernen. So liegen denn heute schon nicht weniger als vier Vorschläge zur Schaffung eines geeigneten Lehrmittels für unsere Stufe vor, und zwar von Prof. Dr. E. Fromaigeat, Winterthur; Dr. H. Hösli, Zürich; Theo Marthaler, Zürich; Frl. Zumkehr, Luzern. Ueberall wird die direkte Methode zur Anwendung gebracht. Wenn die Arbeiten von Theo Marthaler und Prof. Fromaigeat zum Druck empfohlen worden sind, so hängt das zur Hauptsache damit zusammen, dass dieselben seit Bestehen der Versuchsklassen im Unterricht verwendet worden sind.

Das Aufnahmeverfahren in die Sekundarschule und die Oberschule.

Durch die Lehrer aller beteiligten Schulstufen ist dieses Thema sehr ergiebig diskutiert worden. Reallehrer- und Sekundarlehrer-Konferenz haben bereits ihre Beschlüsse gefasst. Unser Standpunkt ist im «Lehrplan der Werkschule» wiedergegeben: (Siehe dort S. 30/31) Abschnitt 1 sieht eine Aufnahmeprüfung in der 6. Klasse und eine Probezeit von 4 Wochen vor. Abschnitt 3 weist die Schüler mit den Noten 3,5 bis 3,9 in die Oberschule — diejenigen mit der Note 4 in die Sekundarschule.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion des Pädagogischen Beobachters: H. Frei, Zürich, Schimmelstr. 12. Mitglieder der Redaktionskommission: J. Binder, Winterthur; H. Greuter, Uster; J. Haab, Zürich; Lina Haab, Zürich; H. Küng, Küsnacht; J. Oberholzer, Stallikon.